



© Harri Kuhn, mischen-berlin.de

FAST AND FURIOUS – Goldrausch 2011

5. November bis 10. Dezember 2011

Halle am Wasser

Invalidenstraße 50/51
10557 Berlin
www.goldrausch-kuenstlerinnen.de
Öffnungszeiten: Di bis Sa 12-18 Uhr

Bitte beachten Sie das Copyright!

Die Verwendung der Bilder im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung „FAST AND FURIOUS – Goldrausch 2011“ ist frei.

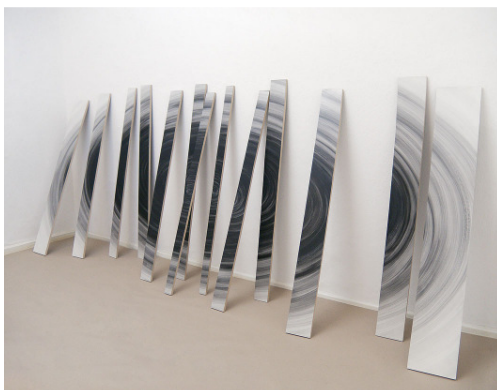
Wir bitten um Zusendung von 2 Belegexemplaren an folgende Adresse:

artpress – Ute Weingarten

Elisabethkirchstr. 15
10115 Berlin
Phone: +49-(0)30-21961843
Fax: +49-(0)30-21961843
artpress@uteweingarten.de
<http://www.artpress-uteweingarten.de>

Ausgestellte Werke

Erweiterte Malerei



Mirja Busch (*1978) arbeitet an der Schnittstelle von Räumlichkeit und Zweidimensionalität. Ihre Arbeiten evozieren Wahrnehmungsverschiebungen von Fläche und Volumen. Mirja Busch schafft skulpturale Illusionsräume; hier transportiert sie Wolken- und Wasserspiegelungen und Schwarze Löcher in den White Cube.

M2 (Schwarzes Loch) 2011,
Acryl auf MDF, 148 x 320 x 1,6 cm
© Mirja Busch



Surya Gied (*1980) kombiniert in einer raumgreifenden Installation einzelne, gemalte, gesprühte und geklebte Bilder zu einer Gesamtkomposition. Bildträger sind Folie, metallene Gitter oder Leinwand. In der räumlichen Collage der Einzelemente entsteht ein offener, begehbare Bild-Ort, in dem die Bildgrenzen verwischt sind.

L(arge), 2011, 570 x 200 x 400 cm,
Wand, Keilrahmen, Holzplatten, Aluminiumgitter,
Holzleisten, Spray, Tape
© Surya Gied



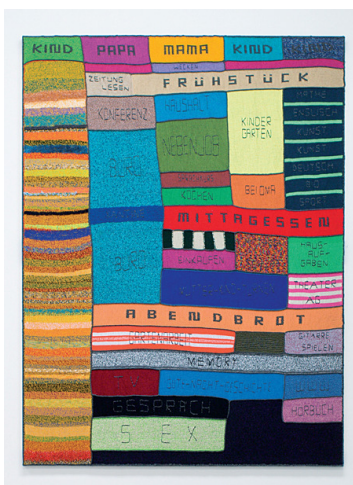
Kathrin Köster (*1981) lässt ihre Leinwände – mit oder ohne Keilrahmen – zum Bestandteil der Raumarchitektur werden. Ihre Bilder verschränken Bildraum und realen Raum; sie sind als abstrakte malerische Farbräume und zugleich als abschreitbare Objektkonstellationen zu lesen.

o.T., 2011,
Mischtechnik auf Baumwolle, Gerüst,
220 x 550 cm
© Kathrin Köster



Motiv der Bilder von **Frieda Knapp** (*1968) ist die beobachtete Welt: Pflanzendarstellungen verdichten sich mit Farbstimmungen zu einer zeichenhaften Bildsprache. Durch Pinselduktus, und Übermalungen entsteht eine rhythmisierte, reliefartige Oberfläche mit großer Tiefenwirkung und seduktivem Farbauftrag.

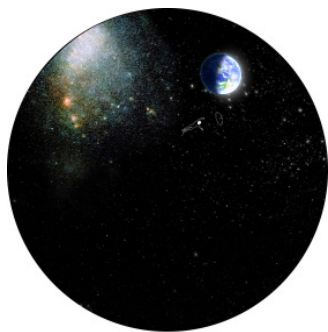
Hausen, 2008,
Tempera und Öl auf Nessel,
120 x 100 cm
© Frieda Knapp



Anja Claudia Pentrop (*1980) begegnet internetbasierten sozialen Netzen mit den Methoden der Handarbeit: Ikons werden gestrickt oder gehäkelt. Ihre Arbeiten verhandeln kunststimmante Fragestellungen – muss Malerei gemalt sein? – wie Gesellschaftskritik. Sie zeigt auf einer riesigen Patchwork-Decke den Tagesablauf einer stereotypisch 'normalen' Familie.

Ein ganz normaler Tag, Wandobjekt, 2010, Wolle, 400 x 300 cm
© Anja Claudia Pentrop

Recherche und Welterfindung



Yun-Ting Hung (*1981) fordert die Besucher in *We are all together* auf, mit einem hölzernen Münzfernglas den Blick in die Ferne schweifen zu lassen – und aus großer Distanz einen Blick in die nächste Nähe zu werfen. Durch die imaginative Verschiebung von Kontext und Größen tauchen fiktive Realitätsebene auf, mehrdeutige Nachbilder der Wirklichkeit.

We are all together, 2011
Videoinstallation

© Yun-Ting Hung



Bettina Hutschek (*1977) zeigt eine Zusammenfassung ihrer Forschungen zur *Horizontalen Zivilisation*: In einem dokumentarischen Filmessay kombiniert sie anthropologische Archäologie mit Mythen, imaginären Welten und historisch Möglichem. Sie erzählt Geschichten zwischen Fakt und Fiktion, an der Grenze zwischen Historizität und Glaubenssystemen.

Die horizontale Zivilisation, 2011,
H-DV, 10"

© Bettina Hutschek



Yuki Jungesblut (*1974) sammelt – anhand des Beispiels Japan - Spuren kultureller Übersetzungen, Bilder, die das Dargestellte als Projektionsfläche sichtbar werden lassen. In einer schnellen Slideshow verknüpft sie Kino mit Wissenschaft, gebaute Realität mit medialer Fiktion, und exponiert die wechselseitige Projektion von West und Ost.

Untitled aus der Serie ‚Do You Read Me?‘, 2011, C-Print,
Holz, 30 x 45 cm

© Yuki Jungesblut



Anna Miels (*1976) kombiniert in der filmischen Installation *Susan-Boyle-Phänomen* Pop mit Alltagskultur: Eine Doppelgängerin der Siegerin von *Britain's Got Talent* singt im Baumarkt. Castingshow wie Hausverschönerungs-Optionen sind Ausdruck sozialer Sehnsüchte. Anna Miels zeigt mit seismografischem Gespür private Fluchten aus der gesellschaftlichen Realität, mit Sympathie für Brüche und Hoffnungen.

Susan-Boyle-Phänomen, 2011,
HD, 7"

© Anna Miels

Soziale und politische Gegenwart



Carolina Hellsgård (*1977) erzählt in der Trilogie *Heroes, Hunger und Karaoke* Geschichten von Menschen, deren Leben sich gerade verändert. Gemeinsam ist der Spielfilm-Reihe die Sichtbarwerdung von Emotionen. Carolina Hellsgård entwickelt die Handlung behutsam, aus der Warte der Hauptdarsteller. Ruhige cinematografische Szenenfolgen zeigen das allmähliche Erfahren der inneren Veränderungen.

Heroes, 2009
HD, 14'30"
© Carolina Hellsgård



Kerstin Honeit, (*1977) wird in ihrer Foto-Serie *Becoming 10* zur Darstellerin einer hypothetischen Familiengeschichte. In Camouflage und Verkleidung verkörpert sie einander unbekannte Geschwister. Die Maskerade wird zur konstituierenden Methode, mit der Kerstin Honeit die Konstruktion und Inszenierung von Identität untersucht.

C. aus "Becoming 10", 2007-2010,
C-Print, 20 x 30 cm
© Kerstin Honeit



Emma Waltraud Howes (*1976) ist Tänzerin, Choreografin und Performerin. In der 4-Kanal-Video-Arbeit *An Archive of Accident Gestures* (2011) filmt sie die Übersetzung von Erlebtem und Emotion in Gestik. Persönliche Unfall-Erlebnisse werden zu choreografischem Vokabular, die individuellen Erlebnisse sind an Handbewegungen ablesbar.

An Archive of Accident Gestures, 2011,
HD, 45"
© Emma Waltraud Howes



Jennis Li Cheng Tien (*1983) arbeitet mit partizipativen Installationen im öffentlichen Raum. *Counterforce* zeigt Trimm-Dich-Geräte, die sie im Winter in einem Weimarer Schrebergarten zur Benutzung bereitstellte. *Counterforce* transportiert auch Anklänge an die rigiden Ideen des geistigen Vaters der Kleingartenanlagen: Körperliche Ertüchtigung, Uniformität, Selbstgenügsamkeit.

Counterforce, 2010,
Installation im Schrebergarten Weimar
© Jennis Li Cheng Tien



The King is Blind, ein neuer Film von **Sharon Paz** (*1969), bezieht sich auf biografische Erlebnisse der israelischen Filmemacherin. Sie kombiniert von ihr choreografierte Performances mit gezeichneten Landschaften und Objekten. Ihre Video-Filme erscheinen zeitlos, nahezu archaisch, und erzählen zugleich von gegenwärtigen Kriegen, von Gewalt und Konflikten, verstörenden Medienbildern, Aufständen und Demonstrationen.

The King is blind, 2011,
Video und Performance, 22''
© Sharon Paz



Petra Spielhagen (*1966) fotografiert nachts, an der Peripherie der Stadt. Die Aufnahme eines Parks im Flutlicht weckt Assoziationen an einen Tatort und betont die inszenierte Naturnähe der Situation. Petra Spielhagen besetzt städtischen Raum, indem sie ‚Leerstellen‘ ans Licht bringt. In der partizipativen Langzeitstudie *Tausche Foto gegen Geschichte*, verbinden Anwohner persönliche Erlebnisse mit Orten und schaffen so eine neue, öffentliche Kartografie.

Mauerpark, 30.4.2007/2011,
Walpurgisnacht, 2011
1- II, C-Print, 40 x 60 cm
© Petra Spielhagen